

Abonnements und Anzeigen...  
Wien, 12. Oktober 1914.  
Nr. 188.576.

# Polser Tagblatt

Ersteinst täglich, ausgenommen  
Sonntagen, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in  
der Buchdruckerei und Papier-  
handlung J. J. Krupar, C.  
Platz Carl I. 1. ebenerdig,  
und die Redaktion bei Gen. B.  
Telephon Nr. 514. — Druck-  
kosten der Redaktion: von 3-6 Uhr  
nachmittags. Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus  
durch die Post monatlich 2 Kronen  
40 Heller, vierteljährig 7 Kronen  
20 Heller, halbjährig 13 Kronen  
40 Heller und ganzjährig 25  
Kronen 80 Heller. (Für das  
Ausland erhöht sich der Preis um  
die Differenz der höchsten Post-  
gebühren.) — Preis der ein-  
zelnen Nummern 6 Heller.  
Anzeigenpreise in allen  
Zweigen.

Herausgeber: Red. Hugo Dadek. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorber. — Verlag: Druckerei des Polser Tagblattes, Pola, Via Defenghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Dienstag 13. Oktober 1914.

Nr. 2922.

## Der Weltkrieg.

### Unsere siegreiche Offensive.

#### Der Entfag der Festung Przemyśl ist vollzogen.

Wien, 12. (Ab.) Amtlich wird verlautbart: 12. Oktober mittags. Unsere Offensive hat unter vielfachen für unsere Truppen durchwegs siegreichen Kämpfen den Ganzen erreicht. Der Entfag der Festung Przemyśl ist vollzogen. Nördlich und südlich der Festung werden die Reste der feindlichen Einschließungsarmee angegriffen. Jaroslau und Lezajsk sind in unserem Besitz. Von Sjenawa geht ein starker Feind zurück. Südlich Chyrow schreitet unser Angriff gleichfalls fort. In russisch-Polen wurden alle Versuche starker russischer Kräfte die Weichsel aus und südlich Zwangorod zu überschreiten, abgeschlagen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, G.M.

#### Ein kaiserliches Handschreiben an General Auffenberg.

Wien, 12. Oktober. (K.-B.) Das heutige Armeeverordnungsblatt veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgendes:

Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhte allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber General der Infanterie Ritter von Auffenberg! War es Mir ein erfreulicher Anlass, Ihnen schon für die siegreiche Führung Meiner IV. Armee bei Zamosc und Komarow Meine besondere Anerkennung zu bekunden, gedenke Ich weiter gerne Ihres so wirksamen Eingreifens in die Kämpfe von Rawa-Ruska-Magierow, so ist es Mir sehr bedauerlich, dass Ihr Gesundheitszustand Ihnen die Pflicht längerer Schonung auferlegt. Diesem nach versetze Ich Sie unter Bekanntgabe Meiner Zufriedenheit in den überzähligen Stand, und behalte Ich Mir Ihre Wiederverwendung vor. Wien, am 9. Oktober 1914. Franz Joseph m. p.

#### Ausmusterung von Militärakademikern des dritten Jahrganges.

Wien, 12. Oktober. (K.-B.) Der Kaiser ernannte die Militärakademiker des dritten Jahrganges anlässlich ihres vorzeitigen Eintrittes in das Heer, und zwar der Theresianischen Akademie und der technischen Militärakademien in Mödling und Hainburg zu Leutnants.

#### Von den deutschen Kriegsschauplätzen.

#### Niederlage französischer Kavalleriedivisionen. — Die Russen überall geschlagen. — Tausende von Gefangenen.

Berlin, 11. Oktober. (K.-B.) Grosses Hauptquartier, 11. Oktober, abends. Westlich von Lille wurde von unserer Kavallerie am 10. Oktober eine französische Kavalleriedivision völlig, bei Hazebrouk eine andere französische Kavalleriedivision unter schweren Verlusten geschlagen. Die Kämpfe in der Front führten im Westen bisher zu keiner Entscheidung. Ueber die Siegesbeute von Antwerpen können noch keine Mitteilungen gemacht werden, da Unterlagen erklärlicherweise noch fehlen. Auch über die Zahl der Gefangenen und über den Uebertritt eng-

lischer und belgischer Truppen nach Holland liegt kein abschliessendes Urteil vor.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze wurden im Norden alle Angriffe der 1. und 10. russischen Armee gegen die ostpreussischen Armeen von diesen am 9. und 10. abgewiesen. Auch ein Umfassungsversuch der Russen über Schirwindt wurde abgewiesen und dabei 1000 Russen zu Gefangenen gemacht.

In Südpolen erreichten die Spitzen unserer Armeen die Weichsel bei Grojec. Südlich von Warschau fielen 2000 Mann des 2. sibirischen Armeekorps in unsere Hände.

Die russischen amtlichen Nachrichten über einen grossen Sieg bei Augustow sind eine Erfindung. Wie hoch die amtlichen russischen Nachrichten einzuschätzen sind, zeigt die Tatsache, dass über die gewaltigen Niederlagen bei Tannenberg und Insterburg keine amtlichen russischen Nachrichten veröffentlicht worden sind.

## Nach dem Falle Antwerpens.

### Die Verluste der Belgier.

Hannover, 12. Oktober. (K.-B.) Der Rotterdamer Mitarbeiter des »Hannoverschen Kuriers« meldet: Die belgischen in Holland internierten Offiziere schätzen die Zahl der belgischen Truppen, die in Antwerpen noch gefangen genommen wurden, auf 20 000.

Der »Nieuwe Rotterdamsche Courant« schreibt: Nach Meldungen aus Hulst ist die Zahl der dort nach Holland übergetretenen belgischen Soldaten mit 26 000 Mann anzunehmen, worunter sich vier Generale und sieben Oberste befinden. Die Verluste der belgisch-englischen Armee sollen 15 000 bis 20 000 Mann an Toten und Verwundeten betragen. Den Deutschen sollen grössere Mengen Kriegsmaterial in die Hände gefallen sein.

### Die Deutschen löschen den Brand von Antwerpen.

London, 12. Oktober. (K.-B. — Ueber Berlin.) »Evening News« melden aus Antwerpen: Nach dem Einzuge in Antwerpen verlangten die Deutschen sofort alle Feuerspritzen und begannen die Löscharbeiten, während dessen brachten die Einwohner Enttäuschungen.

### Eine Schilderung der Kämpfe.

Berlin, 12. Oktober. Der Kriegsberichterstatler des »Berliner Tageblattes« verfolgte von Brüssel aus den Kampf von Antwerpen. Am 7. d. schreibt er: Deutlich dröhnte der dumpfe Donner herüber, rollte über die Lande und war so stark zu verspüren, dass man fühlte, wie der Boden leise erzitterte. Abends sass ich mit dem Batteriechef der österr. Mörser zusammen, dessen Geschütze das Fort von St. Caterina in Grund und Boden geschossen hatten. Jetzt war ihnen ein Tag Ruhe gegönnt. Der Batteriechef kam nach Brüssel und sprach Worte des schönsten Lobes über den Pflichter und Ernst, mit dem seine Leute tagelang die eiserne Wucht in die feindlichen Stellungen geschleudert hatten.

### Blätterstimmen über den Fall Antwerpens.

London, 11. Oktober. (K.-B.) Die Blätter bringen weitere Kommentare über den Fall von Antwerpen.

Der militärische Mitarbeiter der »Morning Post« schreibt: Zwar ist Antwerpen kein Platz von strategischer Bedeutung, aber es kann nicht gelehnet werden, dass die moralische Wirkung des Falles der Stadt bedeutend ist.

Es ist auch behauptet worden, dass die deutschen Kräfte, die vor Antwerpen standen, freigemacht sind, aber vielleicht sind sie nicht sehr gross.

Der militärische Mitarbeiter der »Times« schreibt: Antwerpen entsprach nicht den Erwartungen, weil

die permanenten Forts keine Chancen gegenüber der modernen Artillerie haben. Wenn die Deutschen die Garnison Antwerpen halten und wir sie angreifen sollten, würde das Resultat das gleiche sein, wenn wir genügend schwere Geschütze vorführten.

Ebenso wie wir die Neutralität der Schelde respektierten, als es unser Vorteil war, sie zu verletzen, werden wir nicht dulden, dass die Neutralität der Niederlande auf unsere Kosten georochen wird.

Paris, 12. Oktober. (K.-B.) Die Blätter beklagen einstimmig den Fall Antwerpens, der der deutschen Selbstverherrlichung neuen Stoff geben wird, rühmen den Mut der Belgier und versprechen ihnen den wohlverdienten Lohn. Sie heben hervor, dass Antwerpen für die Deutschen keinen Wert habe. Infolge der Seeherrschaft der englischen Flotte und der holländischen Neutralität wäre den Deutschen der Zutritt zum Meere verschlossen. Ausserdem besitze die belgische Armee noch volle Aktionsfreiheit.

### Der König der Belgier verwundet.

London, 12. Oktober. (K.-B.) Wie die Blätter aus Breda melden, berichten dort angekommene Flüchtlinge, dass sie den König der Belgier mit einem Arm in der Binde sahen.

## Zum Tode König Carols.

### Die Beisetzungsfelderlichkeiten für König Carol von Rumänien.

Bukarest, 12. Oktober. (K.-B.) Heute um 1/2 11 Uhr vormittags fand im königlichen Schlosse Pelesch ein Gottesdienst statt, dem das Königspaar, die königliche Familie, ferner die Minister, die Vertreter der Behörden und der Armee beiwohnten.

Um 1/2 12 Uhr wurde die Leiche des Königs auf einer vor Plewna eroberten Geschützlafette vom Pelesch nach dem Bahnhofe von Sinaja überführt.

Um 1/2 1 Uhr mittags fuhr der Zug mit der Leiche des verbliebenen Königs nach Bukarest ab. Auf dem Bahnhofe erwiesen die Vertreter der Behörden, der Armee und die Geistlichkeit der Leiche die letzte Ehre. Beim Passieren des Forts Chitila Mogoscaja gaben die Geschütze des Forts 101 Kanonenschüsse ab. Die Ankunft des Zuges erfolgte um 3 Uhr nachmittags. Auf dem Bahnhofe Mogoscaja erwarteten den Zug die Präsidenten der Kammer und des Senates, die gewesenen Minister, Generale, das diplomatische Korps u. a. Der Sarg, der auf einer von sechs Pferden gezogenen Lafette ruhte, war mit der rumänischen Flagge bedeckt. Der Leichenzug bewegte sich inmitten eines Truppenspalters durch die Stadt zum königlichen Schloss. Eine ungeheure Menschenmenge begrüsste ehrfurchtsvoll den Zug mit der sterblichen Hülle des Königs. Von zahlreichen Balkonen und Fenstern wurden Blumen herabgeworfen. Vor dem Sarge schritt eine Abordnung der königlichen Leibgarde, dann folgten 78er-Veteranen, die Geistlichkeit, Vertreter aller Regimenter der Armee mit Fahnen und ein Divisionsgeneral, der den Säbel und die Eiserne Krone des Königs trug. Beiderseits der Leiche schritten die Präsidenten der Kammer und des Senates, der Ministerpräsident und der Präsident des Obersten Kassationshofes. Hinter dem Sarge wurde das Leibpferd des verbliebenen Königs geführt. Es folgten König Ferdinand und die Prinzen Carol und Nikolaus, die Minister, Zivilwürdenträger, das diplomatische Korps, Vertreter sämtlicher staatlicher Institute, Abordnungen aus dem ganzen Lande u. s. w. Auch beim Ausgange aus Mogoscaja wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben.

### Einberufung des Parlamentes.

Bukarest, 11. Oktober. (K.-B.) Entsprechend der Verfassung ging die Regierungsgewalt nach der amtlichen Bekanntgabe der Nachricht über den Tod des Königs an den Ministerrat über, der in einer Sonderausgabe des Amtsblattes das Ableben des

Königs bekannt gab, das bereits mitgeteilte Manifest an das rumänische Volk veröffentlichte und die Einberufung des Parlamentes für heute nachmittags beschloss, vor welchem König Ferdinand den Eid leisten wird.

Als Oberkommandant der Armee hatte dieser schon gestern eine einmonatliche Trauer für König Carol angeordnet.

#### Eine Ansprache des neuen Königs.

Bukarest, 11. Oktober. (K.-B.) Nach der bereits gemeldeten Eidesleistung im Saale der Deputiertenkammer hielt König Ferdinand folgende Ansprache:

Berufen durch die Gnade Gottes und den Volkswillen, der Erbe eines grossen Gründers zu sein, der mir als heiliges Vermächtnis die Gefühle der Liebe und Treue eines ganzen Volkes hinterliess, finde ich in meiner Liebe für die Nation die Kraft, ohne Schwanken den Weg der Erfüllung meiner grossen aber schwierigen Pflicht zu betreten. (Lebhafter Beifall.)

Das Beispiel Jenes, den wir alle wie einen Vater beweinen, und die Ueberzeugung, dass es bloss durch einen ununterbrochenen Aufschwung möglich ist, die Lebenskraft eines Volkes zu sichern, wird für mich der Leitstern meiner Bemühungen für die Entwicklung dieses Staates während meines ganzen Lebens sein. (Lebhafter Beifall.)

In der Erfüllung dieser hohen Pflicht, die ich mit unverbrüchlicher Treue und Liebe auf mich nehme, werde ich den süssten Lohn finden, und indem wir so handeln, geben wir ein Unterpfand der Dankbarkeit Jenem, dessen Andenken das teuerste Band zwischen Land und meinem Hause ist. (Lebhafter Beifall.)

Während seiner glücklichen Regierung, die einen Stolz unserer Geschichte bildet, hat der erste König Rumäniens jedesmal, wenn grosse Ereignisse diese Pflicht auferlegten, die mächtigste Stütze in der Einigkeit aller Rumänen um den Thron gefunden. Ich bin überzeugt, dass die Rumänen, von demselben hohen Patriotismus beseelt, auch in Zukunft dem Throne und dem Lande die Einheit in Gedanken und Taten zu geben wissen werden, die das einzige Unterpfand einer gesunden nationalen Entwicklung ist. (Lebhafter Beifall.)

Der Allmächtige, der nach so vielen schweren Prüfungen die Arbeit jener segnete, die sich dem Wohle der Nation gewidmet haben, wird das, was mit so vieler Mühe gebaut ist, nicht vergehen lassen und mit Liebe für dieses Volk die rastlose Arbeit schätzen, die ich als guter Rumäne und als König meinem teuren Lande zu widmen entschlossen bin.

Die Rede des Königs wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen.

#### Türkische Truppenbewegungen in Kleinasien.

Paris, 12. Oktober. (K.-B. — Ueber Berlin.) Die Blätter melden aus Athen, dass die Türken in Syrien, Palästina und im nördlichen Armenien eine lebhaftige Tätigkeit entfalten. Sie ziehen dort Truppen zusammen und befestigen wichtige Punkte und die in das Innere führende Strassen.

#### Die Belagerung eines albanisch-epirotischen Grenz-zwischenfall.

Athen, 12. Oktober. (K.-B.) Die Agence d'Athènes meldet: Essad Pascha, der zum Präsidenten der Regierung und zum Oberkommandierenden Albanien ernannt wurde, lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung des autonomen Epirus auf die Tatsache der provisorischen Besetzung von Berat durch die Autonomen und ersuchte um Mitwirkung der epirotischen Regierung, damit derartige Bewegungen in Zukunft vorgebeugt werde.

Varatassia, der Minister des Aeussern der epirotischen Regierung, richtete daraufhin an Essad Pascha folgende Antwort: »In Beantwortung Ihrer Depesche beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass infolge eines aus dem gegnerischen Lager unternommenen Angriffes ein epirotisches Korps tatsächlich die Abgrenzungslinie überschritten hat. Es wurde den Epiroten sofort der Befehl übermittelt, zurückzugehen. Bedauerlicherweise arteile ein seitens der Albaner unternommener neuerlicher Angriff, der in der Verzögerung der Ausführung unseres Befehles seine Rechtfertigung hätte finden können, zu einem Angriff gegen die harmlose Bevölkerung aus und führte gemäss den uns zukommenden Informationen zur Niederbrennung der Stadt Berat und anderer christlicher Dörfer. Ich zweifle nicht daran, dass Sie diejenigen, die an diesem Vandalismus die Schuld tragen, der Züchtigung zuführen werden, um für die gutnachbarlichen Beziehungen, die wir zu erhalten wünschen, die gefährlichen Repressalien zu verhindern. Inzwischen trafen wir alle Massnahmen,

damit die in ihre ursprünglichen Positionen zurückgezogenen Truppen keinen Vorwand zu einem Konflikt liefern, und geben uns der Zuversicht hin, dass Sie gewillt sein werden, auch Ihrerseits ähnliche Befehle ergehen zu lassen.

#### Die Sperrung russischer Häfen.

Christiania, 11. Oktoberj. (K.-B.) Der norwegische Gesandte in Petersburg telegraphiert: Der Konsul in Helsingfors teilt mit, dass der Hafen im Botnischen Meerbusen mit Ausnahme von Raumo und Mäntyluoto gesperrt sei. Der Senat versuchte die Aufhebung der Sperre zu erlangen.

Laut Zeitungsmeldungen sind auch Sebastopol, Okatschov und Kertsch gesperrt. Wenn die Schiffe trotzdem ein Einlaufen dieser Häfen versuchten, sei vom Oberkommando der russischen Schwarzen Meer-Flotte der Befehl ergangen, von den Festungen scharf zu schießen, falls nach dem Warnungsschuss nicht angehalten wird.

## Warme Militärwälsche

### Warenhaus Regina Löbl, Pola, Corso

#### Vom Tage.

An die p. t. Leser. Wegen eines Maschinen-defektes erscheint unsere heutige Nummer in Lateinschrift. Aus demselben Grunde mussten einige regelmässig erscheinende Artikel ausbleiben.

Auszeichnung. Dem Hauptmann des 97. Infanterieregimentes August Renelt, geborenen Polaers, wurde für seine hervorragende Dienstleistung, bzw. seine siegreiche Führung und sein tapferes Verhalten vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration verliehen.

K. k. Gesellschaft vom Weissen Kreuze. Der Protektor Erzherzog Friedrich hat der Gesellschaft vom Weissen Kreuze in überaus warmen Worten telegraphisch sein Beileid zum Hinscheiden des Fürsten Adolf Josef zu Schwarzenberg, welcher 32 Jahre ihr Präsident war, ausgedrückt. Von der Gesellschaft wurde ein prächtiger Kranz an der Bahre niedergelegt. — Erzherzogin Isabella besuchte am 8. d. M. das Offizierskurhaus »Erzherzog Friedrich-Stiftung« der Gesellschaft vom Weissen Kreuze in Baden. Die hohe Frau besuchte die dort untergebrachten verwundeten Offiziere, fand für jeden ein Wort des Trostes und besichtigte die im Hause befindliche Kaltwasser-Badeanstalt. Beim Verlassen hat die Frau Erzherzogin dem Kurhauskommandanten Major Emil Sammer in schmeichelhafter Weise ihre Zufriedenheit über das Gesehene ausgesprochen.

Bekanntmachung über die Anordnung der Geschäftsaufsicht im Zentralblatte für Eintragungen in das Handelsregister. Da die beteiligten Geschäftskreise ein Interesse an der möglichst raschen Kenntnis von der Anordnung und Aufhebung einer Geschäftsaufsicht im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 17. September 1914, R.-G.-Bl. Nr. 247, sowie an einer vollständigen Uebersicht über derartige Verfügungen haben, hat das Handelsministerium Vorsorge getroffen, dass in dem von ihm redigierten Zentralblatte für die Eintragungen in das Handelsregister die einschlägigen Beschlüsse der Gerichte kostenlos eingeschaltet werden. Zu diesem Behufe hat das Justizministerium mit dem Erlasse vom 30. September 1914, J.-M.-V.-Bl. Nr. 74, angeordnet, dass jeder Gerichtshof eine Ausfertigung der betreffenden Beschlüsse dem bezeichneten Zentralblatte übersende.

Kriegshilfskomitee. Das Kriegshilfskomitee hat sich zur Aufgabe gestellt für die in Pola zurückgebliebenen Mittelschüler unentgeltliche Unterrichtskurse zu errichten. Es werden daher die in unserer Stadt weilenden und bereitwilligen Mittelschuldozenten höflichst ersucht, sich beim Präsidenten des Komitees, Bezirksgericht, Zimmer Nr. 1, von 3 bis 5 Uhr nachmittags anmelden zu wollen. Gegenwärtiges Ersuchen ergeht auch an die einberufenen Dozenten der Besatzung unserer Stadt. Ebenso werden die Mittelschüler der hiesigen Mittelschulen eingeladen, sich bei den Direktionen der Anstalt, der sie angehören, zu melden, woselbst sie die nötigen erläuternden Aufklärungen betriebs der zu errichtenden Unterrichtskurse erhalten werden.

Lebensverhältnisse in Pola und anderswo. Ein Leser des Blattes schreibt uns: In Cittanova bei Parenzo werden die Weintrauben zu 10 Heller per Kilogramm verkauft. Im Görzer Bezirk, West- und Nordwest-Istrien, Südtirol und Dalmatien sowie auch in der Wippacher Gegend ist

sehr gute Weinernte und doch wird der Wein (obwohl auch meistens gewässert und gepantscht) hier in Pola zu 80 Heller und teurer per Liter in den Gasthäusern verkauft. 1½ Kilogramm Trauben genügen für einen Liter echten feinen Wein, destomehr, da heuer die Trauben vollkommen reif und süß sind. — Heuer ist in mehreren Ländern der Monarchie (Tirol, Kärnten, Steiermark und Oberkain) eine sehr gute Obsternte, überhaupt an Äpfel und Birnen, die in Kärnten sogar zu 6 bis 16 Heller en gros verkauft werden; hier in Pola sind die Preise obigen Obstes enorm hoch. — In Warasdin (die Heimat der »Warasdiner«, die sich im Gefechte gegen Serbien besonders ausgezeichnet haben) kosten 7 Eier 10 Kreuzer — in Pola ein Ei 7 Kreuzer! u. s. w.

Zusammenstoss der Elektrischen mit einem Kraftwagen. Gestern gegen drei Uhr nachmittags ist es an der Weichstelle der Strassenbahn in der Nähe des Restaurants »Adria« an der Policarpostrasse zu einem Zusammenstosse zwischen einem elektrischen Strassenbahnwagen und dem Auto Nr. 179 gekommen, wobei dieses vollständig zertrümmert wurde. Derartige Unfälle mehrer sich in letzter Zeit bedenklich. Der Grund hierfür liegt in den verwirrenden Erlässen, die oft falsch verstanden und falsch angewendet werden. Es mögen alle Fuhrleute und Automobilführer darauf aufmerksam gemacht werden, dass die in allen Landessprachen im Verlage von Jos. Krmpotic im Jahre 1911 erschienene Verkehrsordnung für Pola noch zu Recht besteht. Dieser Vorschrift entnehmen wir das nachstehende Kapitel, an das sich die Fuhrleute und Automobilführer zur Verhütung von Unglücksfällen strenge halten sollen: »Besondere Vorschriften für die von der elektrischen Strassenbahn durchzogenen Strassen«, u. zw.: Jedwede Störung des Verkehrs der elektrischen Strassenbahn ist strenge verboten. — Das Fahren auf den Schienen der Strassenbahn ist verboten. Das Geleise darf nur insofern benützt werden, als dies unumgänglich notwendig ist, wie z. B. in engen Gassen, beim Ausweichen, Uebersetzen der Gasse u. s. w., und muss sofort wieder verlassen werden, sobald die Notwendigkeit wegfällt. — Auf das Herannahen der Wagen der elektrischen Strassenbahn ist genau zu achten und denselben rechtzeitig, spätestens aber beim Erönen des mit der Glocke oder Signalpfeife gegebenen Zeichens im Sinne der Strassenordnung auszuweichen.

Dort, wo das Geleise unmittelbar an dem Trottoir liegt, muss beim Herausfahren aus der Hauseinfahrt der Kutscher eine andere Person dem Wagen vorausgehen. — Es ist untersagt, auf dem Geleise mit Wagen stehen zu bleiben oder dasselbe mit Gegenständen welcher Art immer zu verstellen. Kinder sind davon abzuhalten, sich auf den Strassenbahngeleisen herumzutreiben oder aufzuhalten.

Einbringung der Zinsertragsbekenntnisse für alle der Hauszinssteuer, bei zeitlich steuerfreien Häusern der fünfprozentigen Steuer unterliegenden Gebäude. Behufs Veranlagung der Hauszinssteuer für das Biennium 1915—16 wird im Sinne des Gesetzes vom 12. Juli 1896, R.-G.-Bl. Nr. 120, für sämtliche Häuser, Magazine, Stallungen, Buden etc. im Stadtrayon von Pola der Termin zur Einbringung der Zinsertragsbekenntnisse mit 31. Oktober 1914 festgesetzt. Auf- und Zubauten sowie Erweiterungen von Gebäuden, welche nach dem 31. Dezember 1911 zur Bauführung gelangten und im Sinne des Gesetzes vom 8. Dezember 1911, R.-G.-Bl. Nr. 242, der Besteuerung unterzogen wurden, sind nicht im Bekenntnisse für die alten Baulichkeiten aufzunehmen, sondern in einer separaten Fassung einzubekennen. Die vorschriftsmässig ausgefüllten Zinsertragsbekenntnisse sind bei der Steuerabteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Corsia Francesco Giuseppe Nr. 10, II. Stock, zu überreichen, woselbst auch die bezüglichen Drucksorten kostenfrei bezogen werden können.

Beschwerde. Die Bewohner der Via Medolino beschwerten sich seit längerer Zeit wegen Störung der Nachtruhe. Der einzige Posten, dem die Aufsicht eines weiten Rayons anvertraut ist, kann unmöglich hierfür verantwortlich gemacht werden. Wir werden ersucht, die hiesige Polizeibehörde auf diesen Uebelstand aufmerksam zu machen, mit der Bitte um Abhilfe.

Rinovorstellungen für das Rote Kreuz. Das Präsidium des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuze teilt uns mit, daß die Kinematographenbesitzer Mattelich, Fragiacomo und Bernardis in hochherzigster Weise den Ertrag je einer Vorstellung pro Woche für die humanitären Zwecke des heiligen Roten Kreuzes gewidmet haben; demzufolge wird der Kino »Minerva« jeden Montag, der Kino »Edison« jeden Mittwoch und der Kino »Leopold« jeden Freitag zu obigem wohltätigen Zwecke Vorstellungen veranstalten, welche von unserem patriotischen Publikum gewiß gut besucht und reichen Ertrag bringen werden.

## Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 285

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Ebler von Haas.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Exammer vom Festungs-Artillerieregiment Nr. 4.

Ärztliche Inspektion: Landst. Arzt Dr. Hampf.

**Vortrag im Marinekasino.** Heute, Dienstag, den 13. I. M., wird Herr Hauptmann Turba im großen Saale des Marinekasinos einen Vortrag über „Operationen der Montenegriner 1912-13 und Verteidigung von Skutari“ abhalten. Beginn 6 Uhr abends.

### Eröffnung eines Rekonvaleszentenheims der k. k. Landwehr.

Nach einer Mitteilung des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung wird das im Schloß Wolfpassing, Bezirk Scheibbs in Niederösterreich, errichtete Rekonvaleszentenheim der k. k. Landwehr mit 10. Oktober I. J. eröffnet und bleibt während der ganzen Dauer des Krieges (auch in den Wintermonaten) aktiviert. In dieses Rekonvaleszentenheim werden völlig geheilte, doch der Erholung bedürftige Gaskisten und Gaskistenaspiranten von der 9. (Hauptmanns-) Rangklasse abwärts und Unteroffiziere (auch Gaskisten ohne Rangklasse) der gesamten bewaffneten Macht und aller drei Gendarmerien aufgenommen. Die Rekonvaleszenten sind dem Hauskommando in Verpflegungszuteilung zu übergeben. Die Gesuche sind unter Beilage eines ärztlichen Zeugnisses dem Ministerium für Landesverteidigung vorzulegen. Die erteilte Bewilligung wird dem Gesuchsteller in kürzester Form, eventuell telegraphisch, mitgeteilt. Der Höchststand der aufzunehmenden Personen beträgt 20 Gaskisten und 25 Unteroffiziere. Offiziersdiener können von den Gaskisten mitgenommen werden. Wird die Mitnahme eines Offiziersdieners gewünscht, so ist dies im Aufnahmesgesuche anzuführen. Die aufgenommenen Rekonvaleszenten erhalten für ihre Personen unentgeltlich volle Verpflegung (mit Ausnahme der Getränke), die Offiziersdiener stehen in ärztlicher Gebühr. Der Aufenthalt der Rekonvaleszenten hat nur auf die unbedingt notwendige Dauer der Erholung zu währen und ist vom Chirurgen zu bestimmen. Nach Erreichung der Diensttauglichkeit haben sie zum Ersatzkörper (Anstalt) einzurücken. Bleibend dienstuntaugliche sind für eine Beurteilung, beziehungsweise Superarbitrierung, zu beantragen und haben mit dem Tage der herabgelangten Entscheidung ihren Platz für neu zuwachsende Kameraden zu räumen.

## Eingesendet.

### Raucher!

Es ist amtlich bewiesen, daß die Marken

„Riz Abadie“

der österreichisch-ungarischen Gesellschaft

Abadie-Papier-Gesellschaft m. b. H. in Wien gehören.

Der ganze Reingewinn dieser Marken während der Kriegszeit wird ausschließlich für Kriegswohltätigkeitszwecke verwendet. 285

### Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

3. Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Offiziere und Beamten des k. u. k. Artilleriezeugdepots in Pola . . . . .	32.—
Sammlung in Promontore durch den Präses des Verwaltungsausschusses Lukas Ivoša . . . . .	203.10
Zusammen . K.	235.10
bereits ausgewiesen . . . . .	20185.66
<b>Totale . K</b>	<b>20420.76</b>
Abgeführt . . . . .	20122.88
Abzuführen . K	297.88

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Frau Wurzer 6 K; Mannschaft der Station Cavrano 22 K 26 h; Frau Keil aus Baden 10 K; Arsenalmeister Copić 5 K; Ertrag der Kinovorstellung „Leopold“ am 9. X. 107 K 60 h; Inhalt der Sparbüchsen Nr. 1—50 587 K 18 h; Tischgesellschaft Café „Miramar“ in Erinnerung an den Kreisgerichtspräsidenten Covaz als Kranzersatz 100 K; Offiziere der k. ungar. 2/19 Landsturmarbeitergruppe Kommando 25 K; Gräfin Firmian 100 K; Tischgesellschaft Gasthaus Bazzaro Via Carducci 8 K; N. N. 1 K; Landsturm-assistenz der Gendarmerie in Pola 26 K 11 h; „Giornaletto“ 60 K 4 h; „Polaer Tagblatt“ 451 K 12 h.

## Ruth Rockefeller.

Lebensroman einer Millionärsbin aus der neuen Welt von Erich Friesen.

71  
Einen Augenblick blieb sie wie angewurzelt auf der Schwelle stehen. Ihre Pupillen erweiterten sich. Mit vorgebeugtem Oberkörper, wie zum Sprung bereit, hockte dort in der Mitte des Zimmers eine lange, hagere Gestalt im weissen Nachtgewande — die Finger der rechten Hand gekrümmt, als wollten sie gerade zugreifen.

Und ihr gegenüber, abgeschnitten vom der Tür, durch die sie hätte entfliehen können, die junge Oberin, vergebens hinter einem Lehnstuhl Deckung suchend.

Jetzt schnell die gebückte weisse Gestalt empor. Wie eine Katze schleicht sie mit gekrümmten Fingern auf ihr Opfer zu —

In diesem Moment höchster Gefahr für Virginia, wirft sich Ruth zwischen die beider.

Für eine Sekunde wird die Aufmerksamkeit des Irrsinnigen, in dem Ruth sofort mit Schaudern ihren ehemaligen Verlobten erkannt hat, abgelenkt. Seine ganze Wut richtet sich auf sie.

Diesen Moment benutzt Virginia, um nach der offenen Tür eilen und laut um Hilfe zu rufen.

Unter gellem Lachen will der Irre sich nun auf Ruth stürzen, die, die Augen starr auf ihn gerichtet, langsam zurückweicht —

Plötzlich von draussen her erregte Stimmen. Und eilige Schritte.

Eine seltsame Veränderung geht mit dem Wahnsinnigen vor sich. Seine soeben noch wutverzerrten Züge nehmen einen hilflosen Ausdruck an. Schlaff sinkt die zum Zugreifen erhobene Hand herab. Die Augen irren unstät umher, als suchten sie ein Loch zum Entschlüpfen.

In diesem Moment eilt Dr. Robinson, gefolgt von zwei handfesten Wärtern, herbei. Mit einem Blick übersieht er die Situation. Rasch entschlossen, schleudert er Ruth, die sich an seine Brust werfen will, beiseite, packt mit eisernem Griff den Mann bei beiden Armen und presst ihn gegen die Wand.

Ein Aufstöhnen — willenlos lässt der jetzt völlig Gebrochene sich zu Bett schaffen. Die mitgebrachte Zwangsjacke ist unnötig geworden.

Vor der jetzt geschlossenen Tür aber stehen bange lauschend und noch die Blässe der ausgestandenen Todesangst auf den Gesichtern, Ruth und Virginia, sich eng umschlungen haltend.

Ruth zittert noch am ganzen Körper. Die junge Oberin jedoch, die in ihrem Beruf an die furchtbar-

sten und herzfassendsten Szenen gewöhnt ist, hat bereits ihren überlegenen Gleichmut wiedergefunden und streichelt sanft beruhigend den an ihrer Brust ruhenden braunen Frauenkopf.

Sie weiss nur zu gut: ohne Ruhs mutiges Dazwischentreten wäre sie das Opfer des Wahnsinnigen geworden. Ihr hatte sie ihr Leben zu verdanken.

25.

Einen Gassenhauer pfeifend, den jetzt struppig herunterbaumelnden Bart vom Winde zerzaust, im Arm einen Steinkrug voll Whisky — so schlenderte eines Spätnachmittags Henry Forster quer über den Hof von Schloss Rockfeller.

Das »Schloss« sah noch öder und baufälliger aus, als vor zweieinhalb Jahren. Zwischen den Steinen auf dem viereckigen Hof wucherte Unkraut, und das Strauchwerk in dem damals noch so üppig bewachsenen, jetzt zum grössten Teil abgeholzten Park glich stellenweise einer Wildnis.

Als vor mehr denn Jahresfrist die Nachricht von Mademoiselle d'Anvers' unglücklichem Sturz in der Arena durch die Zeitungen gelaufen war, mit deutlichen Anspielungen auf die mörderische Absicht ihrer neidischen Kollegin Madame Werraschefska und der lebhaft ausgesprochenen Hoffnung, die anmutige Schulreiterin bald wieder in voller Frische im Sattel zu sehen — damals schon war Henry Forster, von seinem schlechten Gewissen getrieben, wieder in die Einsamkeit Schloss Rockfellers geflüchtet, wo er sich wochenlang verborgen hielt.

Nach einiger Zeit, als die Tagesblätter von jenem bedauerlichen Unglücksfall keinerlei Notiz mehr nahmen und andere aufregende Geschehnisse das Interesse des sensationslüsternen Weltstadtpublikums entfachten, wagte er sich wieder heraus aus seiner einsamen Klause.

Seine paar Lebensmittel waren aufgezehrt. Bares Geld war nicht vorhanden; denn er hatte sich geschweht, die laut Testament ihm zur Erziehung seiner Stieftochter zur Verfügung stehenden Gelder zu erheben — aus Angst, man könne ihn nach seiner Mündel fragen.

Um zu leben zu haben, ging er nach Wilmington und verkaufte zu einem Spottpreis eine Anzahl der herrlichen Bäume des Parks.

Als das Geld zu Ende war, wiederholte sich das Experiment ein-, zwei-, dreimal. Einmal versuchte er sogar, den halben Park zu verramschen. Vergebens. Die Grosshändler waren zumeist vorsichtige Leute, und der Mann mit dem verwilderten Aussehen und dem unstätigen Blick machte einer zu wenig vertrauenerweckenden Eindruck. Sie wollten, bevor sie in den Handel eintraten, das Dokument sehen, wonach Schloss und Park auch wirklich Forsters Eigentum waren.

Von da ab hielt sich Henry Forster nur noch an die Kleinhändler, die weniger skrupulös waren und beim Kauf von ein paar Baumstämmen kein allzu grosses Risiko übernahmen.

In beständiger Angst, die Stunde sei nahe, in der er sich vor Gericht wegen seiner ungetreuen Verwaltung des Schlosses und der für seine Mündel ausgesetzten Erziehungsgelder werde verantworten müssen, suchte Forster soviel Geld wie möglich zusammenzuscharren. Da ihm die Geschäfte mit den Kleinhändlern zu langsam gingen, wandte er sich an seinen früheren Spiessgesellen David Bloomfield. Der Wucherer hatte seine Leute an der Hand und setzte nach und nach fast den ganzen Park um — freilich nicht, ohne dass der Hauptteil des Profites in seine eigene Tasche wanderte. (Forts. folgt.)

K. u. k. Marinegeneralkommissär d. R. Johann Milič und Frau geben — auch im Namen aller Verwandten — bekannt, daß ihr innigstgeliebter Sohn, beziehungsweise Gatte, Bruder und Schwager

## Dr. Attilio Milič

k. k. Leutnant im Landsturminfanterieregimente Nr. 39 und k. k. Finanzkommissär

in Iglau Sonntag den 11. Oktober plötzlich verschieden ist.

Um stilles Beileid wird gebeten.

WIEN, am 13. Oktober 1914.

### Lechner's Kriegskarten.

Übersichtskarte von Serbien, Bosnien und Montenegro, K 1.80; Österr.-ungar.-serb. Kriegsschauplatz, Österr.-ungar.-russischer Kriegsschauplatz, Deutsch-französischer Kriegsschauplatz (ausgeführt im k. u. k. milit.-geogr. Institut in Wien) je K 2.50. Neue Übersichtskarte der Balkanländer K 2.—.

Vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)**

### Kleiner Anzeiger.

#### Zu vermieten:

- Schöne Wohnung 4 Zimmer, Küche, Dienstbotenkabinett, Badezimmer, Speis, Dachboden, Keller und große Terrasse, mit 1. November zu vermieten. Via Dante 11, 2. Stock. (Haus Dr. Sblja.) 2186
- Herrschaftswohnung, 6 Zimmer, Badezimmer große Küche, Speis, 3 Dienerzimmer, Veranda und Garten mit 1. November zu vermieten. Auskunft bei der Hausmeisterin Via Ospedale 20. 272
- Zwei untereinander verbundene Zimmer oder Zimmer und Kabinett, möbliert, reinlich, für eluige Tage zu mieten gesucht. Zuschriften an die Verwaltung erbeten. 2196
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felicità 9, 2. St. rechts. 2195
- Zu vermieten hochgelegantes großes möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang. Via Fausta 6, 1 St. 2191
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Anzusagen in der Verwaltung. 2190
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felicità 9, 2. St. links. 2193
- Zwei elegant möblierte Zimmer mit freiem Eingang, in zentraler Lage zu mieten gesucht. Anträge unter „Nr. 2168“ an die Administration. 2168
- Zu vermieten: Drei Zimmer und Küche an ein Ehepaar, sowie ein Geschäftstokal. Via Arena 32. 2161
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lacea 22. 2179
- Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Sartini 3, Mezzanin. 2183
- Möbliertes Zimmer in einer Villa in Polcarpo zu vermieten. Adresse in der Administration. 2169

#### Zu mieten gesucht:

Schön möbliertes Zimmer mit Kost und freiem Eingang, Familienanschluß, ab 15. d. zu mieten gesucht. Unter „Ingenieur“ an die Verwaltung. 2197

Ein größeres oder zwei kleinere reinlich elegant möblierte Zimmer nahe Zentrum sofort zu mieten gesucht. Angebote an die Verwaltung. 2189

#### Offene Stellen:

Erläutige Hotelwäscherin per sofort gesucht. Hotel Neptun, Via Minerva. 2194

Bedienerin für 2 bis 3 Stunden täglich gesucht. Anzusagen in der Administration. 2174

Räthin findet guten Posten. Anzusagen in der Administration des Blattes. 2176

Räthin für Alles wird per sofort gesucht. Näheres Via Siffano 23. 2172

Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell deutsche Bedienerin für ganzen Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration d. Bl. 2141

#### Zu verkaufen:

Kleiner Wagen samt Esel komplett verkäuflich. Via Carlo Desfranceschi 55. 2181

#### Verschiedenes:

Welches Fräulein wäre geneigt jungem deutschen, sich einsam fühlenden Herrn (bzgl. Mil.) ehrl. Anschluß zu gestatten? Gefl. Antwort erb. unter „Zusatz 13“ an die Verwaltung.

Referent, 32 Jahre alt, wünscht ehrbaren Anschluß an Fräulein oder alleinstehende Frau. Anträge unter „Adria“ an die Verwaltung bis Samstag. 2190

Jungere Mann (Mil. Kanzl.) wünscht mit hübschem lustigem Fräulein ehrl. bekannt zu werden. Zuschr. erbeten unter „Kriegsglück 1000“ an die Verwaltung des Blattes. 2187

Unterrichtsstunden Gitarre oder Mandoline gesucht. Anträge an die Administration unter „Nr. 2182“. 2182

Ungarisch-deutsche u. italienische Sprachlehren, Nemét-Angol, Clasz-Francia

vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

### „Fröhliche Kriegsflitterwochen“!

Das donnernde Hoch zur Vermählung unseres lieben Franzl's aus dem „Polaer Tagblatt“ vom 30. September erstaunt zur Kenntnis genommen, rufen Dir sowie Deiner hochgeehrten Frau Gemahlin Deine Wasserspezi aus dem Süden die

#### Herzlichsten Glückwünsche

zu: Binko, Knesevich, Frantz und Eisner.

### Oberbaumgartner Bierkäsel Nr. 4

(Schmackhafter und feiner als direkt von Olmütz.) In Bauern-, Schaf- oder Stangenkäse kauft man am billigsten direkt beim Produzenten. Ein Postkistel (zirka 5 Kilo) zu 4 Kronen. Wer 10 Kisteln kauft, ein Kistel gratis. (Auch bei einzelner Bezug im I. J.) Per Nachnahme ab hier, ferner per Stück vollfett:

Rahmkäse . . . . .	12 h
Schmeltenkäse . . . . .	14 "
Butterslangenkäse . . . . .	5 "
Bierkäse . . . . .	8 "
Liptauer . . . . .	12 "
Joghurt Gesundheitskäse . . . . .	8 "
Alpenkäse . . . . .	8 "

#### Bei freier Zusendung.

Hochfeine Teebutter, frische Eier, Preisblatt gratis.

#### Ausstellung Komotau 1913.

Höchste Auszeichnung. 29  
Butter, 6 Tage alt, I. Siegerpreis, Butter 2 Monate alt, I. Siegerpreis. Weichkäse Ehrenpreis. Hartkäse II. Preis.

### Molkerei-Genossenschaft Oberbaumgarten.

### Feldpostkarten

erhältlich bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.

# Größtes Kleiderhaus

für Herren, Damen und Kinder

## Herbst- Winter-Neuheiten

- |                   |               |
|-------------------|---------------|
| Kostüme           | Herrnanzüge   |
| Mode-Jacken       | Ueberzieher   |
| Mäntel            | Raglans       |
| Raglans           | Regenmäntel   |
| Regenmäntel       | Modewesten    |
| Schösse           | Modehosen     |
| Blusen            | Krawatten     |
| Unterröcke        | Wäsche        |
| Schlaf Röcke      |               |
| Mädchen-Kleidchen | Knaben-Anzüge |

In jeder Grösse - In allen Preislagen

Reichste Auswahl!

## Militär-

Ausrüstungsgegenstände!

# Ignazio Steiner

Piazza Foro **POLA** Piazza Foro

Görz

Triest